

Sommer- reisen im Winter

Von
HANS ERASMUS
FISCHER

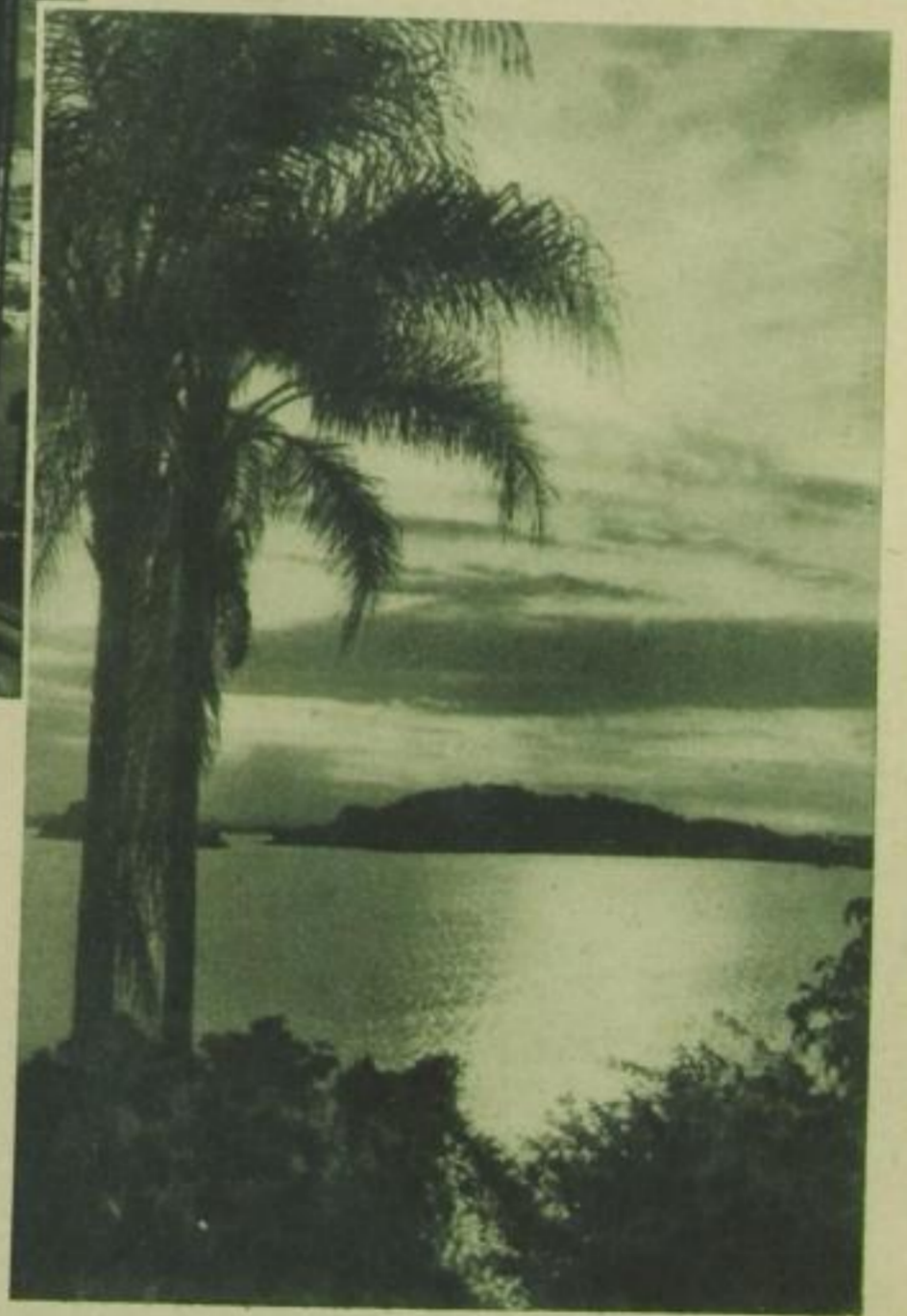


(Phot. Norddeutscher Lloyd)
Der Lockvogel an der Riviera: Blick auf Monte Carlo

Die Sonne steht hell und blaß wie aus gehämmertem Gold im Himmel des Winters. Der Wind singt sein weißes Lied von Eis und Schnee. Scharfe, schneidende Kälte wechselt mit tiefender, schlammiger Nässe; grau sind die Tage, dunkel und schwer. Da, plötzlich, wie der Ruf eines Sturmvogels, überfällt einen nach all der Müdigkeit eines Winters . . . Sehnsucht. Man wird von Unruhe gepackt, von Nervosität gepeitscht, von Unternehmungslust geschüttelt: Wunsch aller Träume wird der Frühling, der Sommer.

Schillernde Phantasmagorien wachsen aus den

„Ha! Welche Lust, Kapitän zu sein!“
(Phot. Norddeutscher Lloyd)



Zauber der Tropen: An Brasiliens Küste
(Phot. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft)